

# Blockflöten-Klang in Perfektion

Für Generationen von Musikern ist der «Speuzchnebel» oft nur das erste Instrument. Das Contatto Blockflöten-Orchester Höfe will indes gar nichts anderes mehr spielen. In der Kirche Buchberg legte es einen virtuosen Auftritt hin.

VON THOMAS GÜNTERT

BUCHBERG Über 150 Besucher kamen am Sonntag in die Kirche nach Buchberg zum Konzert des Contatto Blockflöten-Orchesters Höfe. Bei den ersten drei Liedern wurde das Orchester von rund 20 Schülerpraktikanten unterstützt, ehe es einen Zeitsprung ins 17. Jahrhundert gab und «Klaviermusik» des englischen Komponisten Giles Farnaby gespielt wurde.

Der musikalische Leiter Josef Manser erklärte dem Publikum die einzelnen Musikstücke. «Per lacrimas ad margaritas» war ein Stück, das speziell für dieses Orchester geschrieben wurde. Dabei wiederholt sich eine Melodie in verschiedenen Variationen. Sie beginnt ganz schlicht und weitet sich dann immer mehr aus. Mit einem dreissigminütigen Concertino Bianco, das im Original für Streichorchester und Klavier geschrieben wurde, endete der erste Konzertteil.

## Alle Tonlagen abgedeckt

In der Pause hatten die Besucher die Gelegenheit, sich über das Orchester und die einzelnen Instrumente zu informieren. Das Orchester aus Pfäffikon am Zürichsee spielt ausschliesslich mit Blockflöten. Zur Tonerzeugung enthalten diese Holzblasinstrumente in ihrem Kopf einen hölzernen Block, der nur einen engen Kernspalt frei lässt. Die einzelnen Tonlagenbereiche werden von verschiedenen Blockflöten abgedeckt. Die Instrumente reichen vom 20 Zentimeter langen «Speuzchnebel» über Sopran-, Alt- und Tenorblockflöte bis hin zu den Bass-, Gressbass-, Subgrossbass- und der knapp zweieinhalb Meter langen Subkontrabassblockflöte. Die Begleitinstrumente waren Cembalo, Klavier und Schlagzeug.



Eben noch sass er am Schlagzeug, und schon tritt er als Solist in Aktion: Der neunjährige Limon Fuchs setzte dem Konzert des Contatto Blockflöten-Orchesters Höfe ein Glanzlicht auf.

Bild Thomas Güntert

Neben Josef Manser und dem Vize-dirigenten Martin Hartmann ist mit Theo Aemmer nur noch ein Mann im 35-köpfigen Orchester. Dass nur wenige Männer Blockflöte spielen, hat jedoch keine Bewandnis. «Frauen spielen das Instrument einfach lieber», sagte Josef Manser. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Gegenden, von Bern bis Schaffhausen. Der Dirigent Josef Manser kennt in der Schweiz lediglich vier solcher Blockflöten-Orchester.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit dem eigentlichen Highlight. Der neunjährige Limon Fuchs, der zuvor noch am Schlagzeug gesessen hatte, trat beim Mini Concertino als Solist auf. Dabei vereinte er in der populären Literatur von Daniel Hellbach Elemente aus Rock, Pop, Jazz und Klassik. Ein weiteres Glanzstück war der Lacrimae Tango, der mit einem Trauergesang beginnt und sich dann zum rassistischen Tango entwickelt, ehe er wieder zum melancholischen Ausgangspunkt zurückkehrt.

Der Schluss des Konzerts gehörte den sogenannten Gemshörnern, die allerdings aus Kuh- und Büffelhörnern gefertigt werden. Zuerst entlockten sieben Damen diesen speziellen Instrumenten meditative und geheimnisvolle Klänge, ehe sie das Orchester bei einer über zwölfminütigen Serenade begleiteten. Damit endete auch das anderthalbstündige Konzert. Das begeisterte Publikum liess die Musiker allerdings nicht ohne Zugabe aus der Buchberger Kirche.

## Kunst in Büsingen im Doppelpack

BÜSINGEN Gleich zwei Kunstausstellungen wurden am Wochenende in Büsingen eröffnet. «Inspirationen für Garten und Haus» heisst die Ausstellung der Schaffhauser Künstler Adi Bächtold und Martina Clemens in der «Alten Schmiede». Sie ist bis 10. Juli samstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 15 bis 17 Uhr geöffnet. «Farbe – Raum – Schrift» nennt sich die Schau von Harald Häuser im Bürgerhaus. Bis 15. September können Kunstliebhaber hier während der Öffnungszeiten 30 Bilder und zwei Holzskulpturen des Künstlers aus dem deutschen Marburg auf sich wirken lassen.

Das Künstlerpaar in der «Alten Schmiede» nimmt sich der Vielfalt des Töpferns an. Die fantasievoll ausgestattete Künstlerin Martina Clemens bezeichnet die Werke ihres Mannes Adi Bächtold als skurril. So hat er etwa aus einem Grundgesicht sechs verschiedene Masken gefertigt. Selbst stellt Clemens unter anderem Fische mit geschlossenen Augen aus, die sie «Rheinträumer» nennt. Der Werkstoff Ton hat die beiden nicht mehr losgelassen, seit sie im Tessin einmal einen Töpferkurs machten.

## «Ausdrucksstark und explosiv»

Im Bürgerhaus organisiert das Kunstforum Büsingen jährlich drei bis vier Ausstellungen. Der Kunstsammler Titus Koch, der die Galerie auf Schloss Randegg führt, stellte nun den Kontakt zum bekannten deutschen Künstler Harald Häuser her und hielt am Sonntag auch die Laudatio. «Es muss ein Vorgang im Kopf stattfinden, damit der Betrachter einen Zugang zu diesen abstrakten Bildern findet», sagte Koch. Rolf Neuweiler, der Galerist der «Alten Schmiede», liess sich diese Vernisse nicht entgehen und fand die farbenfrohen Bilder sehr ausdrucksstark und explosiv. (gün)

## Eine Galerie, in der die Katzen regieren

Dem Kosmos von Mensch und Büsi ist eine neue Galerie in Hallau gewidmet. Der Zeichner Hanspeter Ehrhat stellt hier fast nur Katzenkarikaturen aus.

VON JÖRG RISER

HALLAU Silvia und Hanspeter Ehrhat haben sich ganz gut eingelebt in Hallau. Und vor allem: schnell. Vergangenen November sind sie, aus dem aargauischen Fislisbach kommend, an die Hauptstrasse gezogen, weil sich das Ehepaar bei einem Besuch sogleich in Hallau verliebt hatte. Am Samstag eröffnete sie an der Hauptstrasse 59 bereits eine Galerie. Was unbedingt erstaunlich ist, weil Hanspeter Ehrhat lange Jahre als Werbegrafiker tätig war. Nur – der schön hergerichtete Raum hat mit einer traditionellen Plattform bildnerischen Gestaltens wenig zu tun, weil er im Grunde auf ein Motiv fokussiert ist: In der neuen Hallauer Galerie Catsline Cartoons regieren die Katzen.

## Mensch und Katze fusioniert

Sie sind ja oft allerliebste, die Büsis, nicht nur in natura, sondern auch in Film und Fernsehen beziehungsweise in Video und Youtube. Drollig, putzig, verspielt und eigenwillig, anschnieg-sam und arrogant, wild und niedlich, und irgendwie scheint der Mensch zu glauben, sich in ihnen zu spiegeln – was die Katzenvernarrtheit ja einiger-massen erklären könnte.

In Hallau allerdings gehen die Katzen, beziehungsweise ihr zeichnerischer Schöpfer Hanspeter Ehrhat, noch einen Schritt weiter: In seinen Car-

toons fusioniert er Mensch und Katze zur multiplen Gattung, die den Gang über den Laufsteg katzenisch-humanoider Gesellschaftsformen perfekt beherrscht – ob nun vom Champagnerglas oder dem gejagten Mäuselein oder gleich beidem begleitet.

Ehrhat malt und zeichnet Katzenbilder und nochmals Katzenbilder, einen Kosmos von oft humoristischen Büsi-geschichten, in denen der Mensch die Verhaltensformen und die Katzen den Charme eingebracht haben, und das schon seit dem Jahr 2000. Und er verkauft sie – vor allem, aber nicht nur in Form von Geburtstags- oder anderen Karten. Die eigenen Vierbeiner haben ihn dazu gebracht, jetzt ist der Katzenkult zur Lust und Leidenschaft des 70-Jährigen geworden.

## Jedes Stück ein Unikat

Nun sind Katzenkarten, Katzenbilder und Katzenkarikaturen, nichts Aussergewöhnliches. Ehrhats Kreationen jedoch schon: Hier handelt es sich nicht um Drucke, er stellt ausschliesslich Unikate her, einmalige Werke, und dies sogar auf Bestellung. Der Wunsch des Kunden ist ihm Befehl, vorausgesetzt natürlich, es geht um... doch das sollte inzwischen zur Genüge deutlich geworden sein.

Eine Galerie als Schaufenster des Schaffens, als Beleg einer reichen Phantasie und eines ausgereiften zeichnerischen Könnens ist da natürlich ideal: Liebhaber der eigensinnigen Geschöpfe werden sich köstlich delectieren an der farbenfrohen Verherrlichung im neuen Hallauer Katzenhaus und staunen, wie wandlungsfähig Büsis sind – sogar wandlungsfähiger, als es die Natur erlaubt. Catsline macht es möglich.

## Schleitheim in der Geschichte

SCHLEITHEIM Kantonsarchäologe Markus Honeisen hat am Sonntag Interessierte die neue Dauerausstellung im Museum Schleitheimal nahegebracht: Sie führt durch die Geschichte von Schleitheim in der Zeit von 5000 vor Christus bis etwa ins Jahr 1500.

Gerade Schleitheim sei sehr reich an verschiedenen Funden aus der Steinzeit, der Bronzezeit, der Eisenzeit, der Römerzeit und dem Frühmittelalter bis hin zum Hoch- und Spätmittelalter, sagte Honeisen. Schon früh habe das Schleitheimal Siedler angezogen, die sich in der Region niedergelassen hätten. Schleitheim sei «das Eldorado der Archäologie».

## Die Ursprünge liegen im Dunkeln

Schleitheim ist ja bekanntlich vor allem wegen der Kleinstadt Juliomagus und mehrerer Gutshöfe bekannt. An acht Informationstafeln kann man sich in der neuen Ausstellung darüber informieren. Trotz zahlreicher Grabungen ist aber noch immer unklar, wann Juliomagus gegründet wurde. Ebenso, wann das Ende der Kleinstadt kam. In der Spätantike liessen sich jedenfalls neue Bevölkerungsgruppen am Fuss des Randens nieder. Von römischen Autoren wurden sie Alamanni genannt.

Bei ihrer Ankunft in Schleitheim waren die Alemannen noch heidnisch. Ab dem 7. Jahrhundert fanden sich dann erste Kreuzsymbole in den Gräbern vom Hebsack. Zur selben Zeit liess eine Adelsfamilie unweit des Gräberfeldes eine Kirche bauen.

In einem spannenden Rundgang verstand es Kantonsarchäologe Honeisen, anhand von zahlreichen Fundgegenständen, so auch einem Sarg mit einem weiblichen Skelett aus der Alamannenzeit, den Besuchern in geraffter Form mehrere Tausend Jahre Geschichte zu vermitteln. (rha)

## Windrad «Hans»

### Jetzt läuft ein mehrmonatiger Testbetrieb

BERINGEN Das Windrad «Hans» des Elektrizitätswerks des Kantons Schaffhausen (EKS) dreht sich seit letzter Woche wieder. Dabei handelt es sich aber noch nicht um den eigentlichen Betrieb, sondern lediglich um einen Testbetrieb, wie EKS-Sprecherin Juliane Huber gestern bestätigte. «Der ganze Testbetrieb dauert sechs bis zwölf Monate, wobei sämtliche Module getestet werden», so Huber. Mitte April habe man die Rotorblätter wieder installiert, gegenwärtig würden diese im Drehbetrieb mit verschiedenen Geschwindigkeiten getestet. Sollte sich nun eines der Windräder also zwischenzeitlich nicht drehen, so habe dies nichts mit einer erneuten Funktionsstörung zu tun, sondern lediglich mit den Abläufen des ganzen Testbetriebs. Die ganze Testphase laufe als Garantieleistung des Herstellers, der Firma Wepfer Technics AG aus Andelfingen.

Wie zuversichtlich man bezüglich der Zukunft von «Hans» ist, dazu kann Huber nichts sagen, solange der Testbetrieb läuft. Es ist für sie jedoch klar, dass innovative Anlagen immer eine gewisse Anlaufphase zugestanden werden muss.

Das Windrad «Hans», eine Schwachwindanlage auf dem EKS-Gelände in Beringen, war am 17. Dezember 2014 eingeweiht worden. Doch schon am 3. Januar 2015 brach ein Rotorblatt, und seither stand die Anlage still. (jcg)

## Ruedi Vögele hat sich vorgestellt

NEUNKIRCH Am 28. August kommt es in Neunkirch zur Kampfwahl ums Gemeindevorstand.

Die SVP lanciert Biobauer Ruedi Vögele (Bild) als Gegenkandidaten zu Amtsinhaber Franz Ebnöther (FDP). Am vergangenen Freitagabend eröffnete Vögele seinen Bauernhof «im Horn» zur Besichtigung und stellte sich den Fragen der Neunkircher Bevölkerung.

Der 55-jährige Vögele ist Vater von drei erwachsenen Töchtern und einem Sohn. Er möchte offen kommunizieren, betonte er zur Begrüssung in seiner Festwirtschaft in der Scheune. Vögele, der schon acht Jahre Gemeinderatsmitglied war, sagte, er habe die Führungsaufgaben und im Personalwesen zentrale Pfeiler für ein Dienstleistungsunternehmen wie eine Gemeinde.

«Behörden und Verwaltung müssen sich als Team gegenseitig unterstützen und zusammenarbeiten», sagte er. Der Co-Präsident der regionalen Bio-Organisation Zürich und Schaffhausen will sich für Arbeitsplätze vor Ort mit einem starken Gewerbe und starken Dienstleistungsanbietern einsetzen, damit Neunkirch nicht zu einer Schlaf- und Pendlergemeinde verkommt. Dazu brauche es nebst guter Wohnqualität vor allem stabile Finanzen.

Vögele, ein ehemaliger Judoschweizer-Meister, sitzt im Vorstand des Schützenvereins und leitet seit 2002 das OK des alljährlichen Neunkircher Adventmarktes. (tku)

## SP nominiert Luc Schelker

BERINGEN Die SP Beringen hat Luc Schelker als Nachfolger für die zurücktretende Gemeinderätin Eva Neumann nominiert. Luc Schelker ist Gemeindevorstand in Wilchingen und wohnt seit Langem in Beringen. Er ist Familienvater und in verschiedenen Funktionen im Freiwilligenbereich für die Öffentlichkeit tätig, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. (r.)